

## **Bericht über den Workshop: „Wandel der BdR - Rückenschule“**

Am 18. 12. 2004 besuchten 66 BdR – Mitglieder den Workshop in Hannover. Dieser Workshop bot allen TeilnehmerInnen die Chance, sich über den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand und über die Anforderungen des neuformulierten Leitfadens der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Leitfaden) zu informieren und vor allem den Wandel der Rückenschule in Deutschland aktiv mit zu gestalten.

Nach der Eröffnung des Workshops durch Ulrich Kuhnt, folgte der Vortrag von Dr. Dagmar Lühmann -Institut für Sozialmedizin, Lübeck- zum Thema: **„Ergebnisse einer Expertise zur Prävention von Rückenschmerzen“**.

Frau Dr. Lühmann fasste den derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand zur Wirksamkeit von Rückenschulprogrammen prägnant und gut verständlich zusammen. Kernaussagen des Vortrages waren:

1. Die Qualität und somit die Aussagekraft der bisherigen Untersuchungen sind mangelhaft. Es werden unzureichende Angaben zu dem Studiendesign gemacht.
2. Risikofaktoren für Rückenbeschwerden sind vor allem: Psychosoziale Stressoren, Arbeitsunzufriedenheit, Furcht-Vermeidungsdenken, schweres Heben und Tragen, vorangegangene Episoden von Rückenschmerzen, Rauchen.
3. Präventive Interventionen sind: intensive Rückenschule mit umfangreichem Übungsteil, Interventionen zur Einstellungsänderung und Entmedikalisierung von Rückenschmerzen.
4. Die Einschätzung der Wirksamkeit der Rückenschule hat sich seit dem ersten HTA-Gutachten aus dem Jahre 1997 positiv gewandelt. Die damals eindeutig geäußerte Kritik bezüglich des fehlenden Wirksamkeitsnachweises, kann auf Grund der aktuellen Forschungsergebnisse nicht aufrecht gehalten werden. Trotzdem ist es zukünftig notwendig, qualitativ hochwertige Studien zum Nachweis der Wirkung von Rückenschulen durchzuführen.

Der zweite Vortrag wurde von Thomas Held -AOK - Die Gesundheitskasse- zum Thema: **„Die Rückenschule und die Gesetzlichen Krankenkassen“** gehalten.

Herr Held stellte die Rückenschule im Spannungsfeld zwischen Politik, Krankenkassen, Wissenschaft, Kunden und Anbietern dar. Besonders differenziert analysierte der Referent die Entstehungsgeschichte des GKV-Leitfadens und die zukünftige der Rolle der gesetzlichen Krankenkassen. Er zeigte die Notwendigkeit auf, ein Qualitätsmanagement zu betreiben und die Rückenschule kundenorientiert auszurichten. Nach seiner Meinung sollte die Rückenschule zum einen als ein „Markenprodukt“ ausgebaut und zum anderen stärker bedarfs- und zielgruppenorientiert im Kontext von Gesundheitsförderung in Settings wie z. B. Kindergarten, Schule oder Betrieb verankert werden.

Im Anschluss an die informativen Vorträge wurden vier Arbeitsgruppen zu folgenden Schwerpunktthemen gebildet:

- A. Übergeordnete Ziele für die präventive Rückenschule
- B. Inhaltsbausteine und Methodik der präventiven Rückenschule

- C. Das BdR – Curriculum heute – welche Inhalte sollten gestrichen, bzw. ergänzt werden?
- D. Zielgruppenbestimmung, Qualitätsmanagement und Finanzierung für Rückenschulkurse

Nach einer zweistündigen, diskussionsfreudigen Gruppenarbeit wurden die Ergebnisse von den Gruppensprechern vorgestellt.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die systematische Planung der Aktivitäten, die im kommenden Jahr für die Weiterentwicklung der Rückenschule in Deutschland notwendig sind. Zu den wichtigsten Aktivitäten für das Jahr 2005 zählen:

- Unterstützen der Konföderation der deutschen Rückenschulverbände
- Optimieren der Ziele, Inhalte und des Qualitätsmanagements für die BdR-Rückenschullehrerfortbildungen
- Vereinheitlichen des Bildes des Rückenschullehrers
- Optimieren des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit für die „BdR-Rückenschule“

Veranstalter und Teilnehmer waren mit dem Verlauf des BdR-Workshops sehr zufrieden. Alle Beteiligten begrüßten das hohe, fachliche Niveau des Workshops und die erfolgreiche Einbindung der Mitglieder in das Verbandsleben. Die hervorragenden Rahmenbedingungen in der AOK - Die Gesundheitskasse und die zahlreichen Helfer im Hintergrund, waren wichtige Voraussetzungen für diese stimmungsvolle Veranstaltung.

*Die vollständigen Vorträge und die Ergebnisse der Arbeitsgruppen können im Internet unter [WWW.bdr-ev.de](http://WWW.bdr-ev.de) nachgelesen werden .*